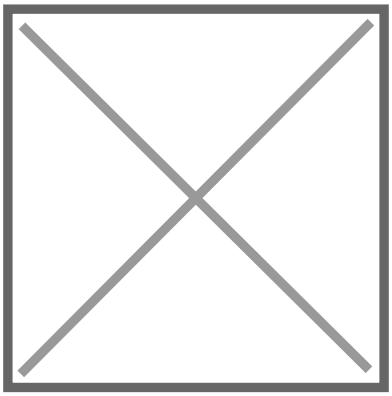


Weihbischof Wilfried Theising, MÃ¼nster â?? Vechta

Description

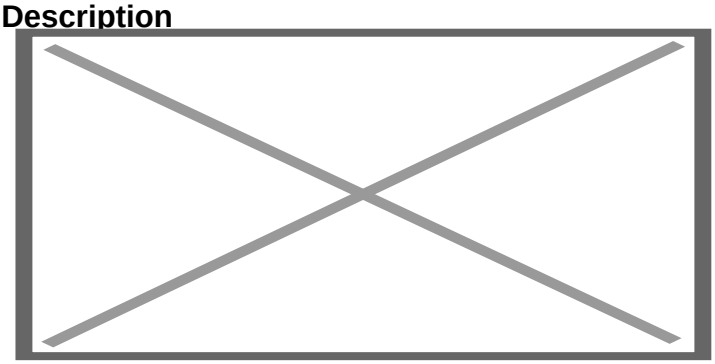


Foto: pixabay.com

Bundestagswahl

Noch viereinhalb Wochen bis zur Bundestagswahl. Nach einem bisher eher in der Breite wenig Aufsehen erregenden Wahlkampf, Ã¼berlagert durch Corona, Flutwelle, Afghanistan etc., scheint nun die **heiÃ?e Phase eingelÃ¤utet** zu werden. Wie Ã¼blich werden Parolen posaunt, politische Gegner angegriffen, das eigene Programm als allein seligmachend behauptet usw. Wir alle kennen das, es gehÃ¶rt zu einem Wettstreit der Ã?berzeugungen in einer lebendigen und freiheitlichen Demokratie dazu.

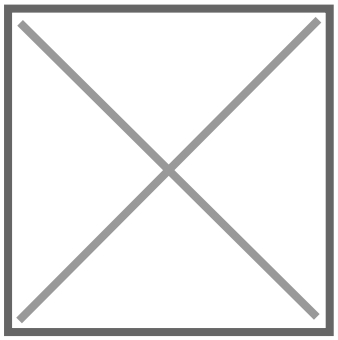
Und dennoch hat sich in den letzten Jahren m. E. etwas verÃ¤ndert. Nicht nur rund um den Wahlkampf ist wahrzunehmen, dass Parteien und gesellschaftliche Gruppen **statt miteinander eher Ã¼bereinander im Angriffsmodus reden**, sich mitunter bewusst missverstehen und damit EmpÃ¶rungswellen auslÃ¶sen. Mir scheint, dass man zu vielen Themen nur eine Meinung haben darf, sei es Klimawandel, Corona-Impfung oder Zukunft der Kirche. Je nachdem wie ich mich positioniere, gehÃ¶re ich fÃ¼r die einen zu den BÃ¶sen und fÃ¼r die anderen zu den Guten. Dazwischen liegt ein Graben, Dialog scheint unmÃ¶glich. Unsere Sprache und ihre Worte, die uns Menschen zur VerstÃ¤ndigung, zum gegenseitigen Verstehen geschenkt sind, werden angeschÃ¤rft und nicht selten als Waffe gebraucht.

In einem Sinnspruch, der dem jÃ¼dischen Talmud zugeschrieben wird, heiÃ?t es: *Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen.* Es wird daher die Frage erlaubt sein, von welcher Gedankenwelt so manche (Wahlkampf-)Rede getrieben ist? **Welche Absichten schlummern hinter Worten**, die im allgemeinen Meinungsgefecht einander zugeworfen werden? Ist es nicht an der Zeit, sich um ehrliche Einsichten zu bemÃ¼hen, die eigenen Gedanken daraufhin zu Ã¼berprÃ¼fen, welche Konsequenzen sie fÃ¼r mich und andere haben?

Aus Gedanken werden Worte. Und was Worte bewirken kÃ¶nnen, ist hinlÃ¤nglich bekannt. **Es gibt die Versuchung des Wortes.** Die Versuchung, eigene unselige Absichten dadurch zu vertuschen, indem sie als gut gemeint dahingestellt werden. Es kommt aber nicht auf Meinung an, wenn daraus erzeugte Worte etwas SchÃ¤dliches bewirken. Das gedankliche Wollen ist entscheidend und wirkt, sowohl zum BÃ¶sen wie auch zum Guten.

Am kommenden Sonntag wird in der katholischen Liturgie aus dem Jakobusbrief vorgetragen. *Werdet aber TÃ¤ter des Wortes und nicht nur HÃ¶rer, sonst betrÃ¼gt ihr euch selbst!* (Jak 1, 22). Gemeint ist das Wort Gottes, das Wollen zum Guten, was jedem Menschen durch die SchÃ¶pfung eingepflanzt ist. Das Wort hÃ¶ren, das Gewissen bilden und ihm folgen, das muss zur Tat fÃ¼hren. Denn am Ende wird nicht gefragt, was wir uns bei all dem gedacht haben, sondern wen wir besucht, bekleidet, beherbergt und versorgt haben (vgl. Mt 25, 35 f.). **Am Ende entscheiden die durch das Wort gewirkten Taten.** PrÃ¼fen wir also in den kommenden Wochen die Worte, die uns im Wahlkampf begegnen auf das, was sie im Handeln bewirken kÃ¶nnen und schlieÃ?en wir uns in diese PrÃ¼fung selbst mit ein.

Weihbischof Wilfried Theising, MÃ¼nster â?? Vechta



Siehe VerÃ¶ffentlichung: basis-online.net